

Die bergmännische Tradition führt uns heute herauf zu Sauberg zu dieser besonderen Mettenschicht. Wir haben heute das alte Vortragekreuz ihrer Bruderschaft in unserer Mitte, nicht nur als Zeichen daran, dass wir heute (wie in der Mettenschicht üblich) der Verstobenen gedenken, sondern damit uns auch in dieser Situation heute vor Augen steht, was uns durch Jesus Christus geschenkt ist.

Es kann uns schon ein Zeichen sein, dass wir heute allein durch dieses Kreuz zusammen hier herausgehen durften. Es gehört ihrer Bruderschaft und ist nur für unsere Friedhofshalle gemacht. Ein Kreuzträger von St. Niklas leitete die Bruderschaft zur Mette oder zum Berggottesdienst. Schön, dass uns in diesen Zeit solche alten Traditionen wieder auffallen. Das Kreuz und die Krippe sind aus dem gleichen Holz. Beide bezeugen die Erfüllung der Verheißung des alten Propheten Jesaja:

„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderrat, starker GOTT, Ewig-Vater, Friedefürst“ (Jes. 9,5)

GOTT ist als Mensch zu uns gekommen, damit wir ihn finden.

Der tiefe Sinn unseres menschlichen Leben ist, den zu entdecken, zu lieben und zu fassen der uns zuerst geliebt hat – GOTT unseren Vater. Zum Frieden und in Gemeinschaft mit IHM sollen wir finden. Das Virus der Gottlosigkeit ist bedrohlicher als Covid, dass nur nach unserer Gesundheit greift. Diese Kind, das Jesaja ankündigte ist die Rettung in umfassender Weise. Jesus ist das Geschenk GOTTES für uns. GOTT ist herabgestiegen – Mensch geworden. Jesus der Schlüssel zu unserem eigenen Herzen. ER ist mir näher und innerlicher als ich mir sein kann. ER versteht und liebt mich tiefer als ich mich selbst verstehen und annehmen kann. Er ist mein wunderbarer Rat, der mir den Weg weist und der mich erkennen lässt, worin meine Lebensberufung besteht und die Liebe zu der ich finden soll. ER ist der starke GOTT, der mit den Mächten fertig wird, die mich in sichtbarer oder unsichtbarer Weise bedrohen. ER ist der Ewig-Vater, der uns verlorene Kinder wieder annimmt und uns ein zu Hause gibt. Wissen wir doch dass wir hier nicht ewig zu Hause sind. ER ist der Friedefürst, der zum aufgewühlten Meer unseres Herzens spricht und unsere Seele Ruhe und Erquickung gibt. ER ist in Jesus ganz einer für uns geworden. Wir können GOTT lieben, weil ER Mensch geworden ist. Schämen wir uns also nicht Jesus als unseren GOTT von Herzen zu lieben und hinter seinem Kreuz herzuzugehen, ER ist es, der uns zuerst geliebt hat und der diese Liebe zu IHM in uns erweckt. Nichts brauchen wir so sehr wie seine Gegenwart in unserem Leben, ja in unserem tiefsten Herzen. Dann wird es wirklich Weihnachten bei uns. Den Bergleuten wurde dies über ihrer schweren Arbeit und den ständigen Bedrohungen ihres irdischen Lebens klar. Danach streckten sie sich aus, IHM hielten sie fest und brachten das auch zum Ausdruck.

Vielleicht ist dieses Weihnachtsfest dafür eine besondere Chance. Wann wird es denn Weihnachten bei uns? Wenn wir die Mettenschicht wie üblich gefeiert hätten oder auch die jährlich übliche Christvespern und traditionellen weihnachtlichen Events wie üblich absolviert hätten? Weihnachten wird es, wenn wir uns innerlich mit den Hirten aufmachen zur Krippe, wenn wir Jesus dort suchen, wo ER gefunden werden will, in dem Wort, das unter uns geschehen ist und das den Lauf der Geschichte und unser Leben zum Frieden und zur ewigen Freude hin wendet. Gönnen wir unserm Herzen das Wort von Weihnachten und die tiefe innere Begegnung mit Jesus Christus unseren Erlöser durch persönliche und stille Zwiesprache mit ihm, der ganz nahe unserem Herzen ist. Dann sind wir auch an der Quelle unserer bergmännischen Tradition und echter Bruderschaft, die solche Nähe, Herzlichkeit und Liebe erfüllt. Dann kommt auch in unseren Häusern echte Weihnachtsfreude auf, wenn wir mal nicht zusammen feiern können.

Lesung der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1-20)

Lasst uns beten!

Du, meine Seele, erhebe den Herrn für alles, was Er an dir getan; und mein Geist, freue dich deines Gottes und Heilandes! Alles, was in mir ist, lobe und preise den Herrn. Danket Ihm; denn Seine Barmherzigkeit ist groß über uns. Alle Grenzen der Erde haben das Heil unseres Gottes gesehen! Kommt, alle Völker, und betet den Herrn an; denn ein großes Licht ist auf die Erde herabgekommen. Kommet und sehet! Das Alte ist verschwunden, der Herr macht alles neu. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.¹ So wagen wir zu beten: Vater unser im Himmel

¹ Nach Franz v. Sales in: Lehre uns beten: Lehr- und Gebetbuch für das persönliche Gebet des Christen in der Welt, hg. von Joseph Gülden, St. Benno 1963, S. 538.